

Wanderbericht vom 4.9.2020 über die Spaltenfluh

Am sonnigen Freitagmorgen trafen wir uns zu fünft (Ursi Meyer, Pia, Trudy, Iréne und der Tourenleiter) im Starbucks Café des Bahnhofs Niederweningen zum Starkaffee. Zuerst führte uns der Wanderweg durch das «Bergquartier» von Niederweningen an vielen Einfamilienhäusern vorbei bis wir an den Waldrand des Eggwaldes gelangten. Eine längere Strecke mussten wir über Asphalt laufen bis wir in den Wald eintauchen konnten. So gelangten wir über den Höhenzug bis es wieder abwärts ging und wir zur unscheinbaren Abzweigung «Spaltenfluh» kamen. Der Weg hinauf im Wald liess keine «gespaltete Fluh» erkennen. So kurvten wir um einen Hügel, um dann unmittelbar vor einem kurzen steilen Anstieg zur Fluh hinauf zu stehen. Nach der Ueberwindung dieses schlecht ausgebauten Pfades erreichten wir den Beginn



einer mächtigen Kluft im Nagelfluhgestein, wie wenn sich in dem von Wald bedeckten Hügel ein Schlund geöffnet hätte. Nach etwa 100 m hatten wir diese kurzen Schlucht bereits durchquert und wunderten uns, was die Natur alles zustande bringt. So haben wir in einer

Viertelstunde das Naturphänomen um- und durchwandert und stiegen wieder auf unsere Wanderroute zurück. Bald erreichten wir das «Silberbrünneli», wo wir auf den zwei Bänklein einen Trinkhalt einlegten.



Anschliessend wanderten wir ins «Butal» zum Rütihof hinunter, um dann auf der anderen Seite wieder auf einen Höhenzug hinaufzusteigen. Obwohl da oben viel Holz aufgeschichtet war, bot sich keine Sitzgelegenheit zum Picknicken. So folgten wir dem Weg hinunter gegen «Waldhausen» als sich plötzlich am Ende des Waldes eine wunderschöne Sitzbank zum Verweilen anbot.

Mit schönem Blick auf den Weiler und auf Fisibach



hinunter mit den Hügelzügen von Deutschland im Hintergrund verzehrten wir unsere mitgebrachte Verpflegung. Beim Weitermarsch hinunter



zu den Bauernhöfen kamen wir an vielen alten ungepflegten Apfelbäumen total vollbehangen mit Früchten vorbei. Das Gewicht der Früchte war bei einem Baum derart stark, dass der halbe Baum auseinandergebrochen ist. Leider waren die Aepfel nicht geniessbar.

Den Weiler «Waldhausen» erreicht, zeigte das Wanderwegzeichen auf einer Asphaltstrasse gegen Norden. Da wir keine Lust auf Asphalt hatten, erkundigte ich mich bei einem Bauern, der uns einen Waldweg hinunter ins Bachstal zeigte. Ich wusste von der letztjährigen Wanderung durch dieses Tal, dass da ein Naturweg nach Fisibach führt und so konnten wir bequem bis nach Fisibach wandern und dies erst noch weitgehend im Schatten.

So erreichten wir nach etwas über 3 angenehmen Wanderstunden das Buswartehäuschen in Fisibach, wo wir auf das Postauto nach Kaiserstuhl warteten, um die paar hundert Meter auf heissem Asphalt nicht zurücklegen zu müssen. Im schattenspendenden Gartenrestaurant des Gasthofes «Kreuz» bei der Busstation in Kaiserstuhl löschten wir unseren Durst, kühlten unsere trockenen Zungen mit einem leckeren Eis und sassen gemütlich rund eine Stunde beisammen. Kurz nach 16 Uhr fuhr uns das Postauto zurück nach Niederweningen zu unseren Autos. Beinahe hätten wir den Kurs verpasst, da wir bei der Friedhofkapelle nicht um die Ecke geschaut haben, wo der Bus gerade losfahren wollte.

Ich danke allen vier Kolleginnen für den schönen und erlebnisreichen Wandertag und die interessanten Diskussionen.

Der Tourenleiter:

Gerd